



Stiftung
kreuznacher
diakonie



EXPERTENTIPPS FÜR DEN ALLTAG

REFERENT



Thomas Rüsche-Lohr

Teamleitung ambulante
Förderung, Therapie und Beratung
im Kompetenzzentrum für
Menschen mit Autismus der
Stiftung kreuznacher diakonie

Seit 2005 ist in Bad Kreuznach im Haus Rogate auf dem Campus die Wohngruppe für Erwachsene Menschen aus dem Autismus Spektrum. Im Haus Alt-Bethesda, im 2.Stock befindet sich die Hauptanlaufstelle der Autismus Ambulanz. Betroffene, ihre Angehörigen aber auch Mitarbeitende von anderen Institutionen, die mit dem Autismus-Spektrum „zu tun“ haben, können hier unterstützt und beraten werden. Thomas Rüsche-Lohr ist Diplom Pädagoge und arbeitet seit 2005 im Kompetenzzentrum für Menschen mit Autismus und leitet seit 2010 die Autismus Ambulanz.

Stiftung kreuznacher diakonie

Bösgrunder Weg 17 · 55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671/605-3200

AUTISMUS - WAS IST DAS?

Infos zur Diagnose und was sie für Betroffene, Eltern und das soziale Umfeld bedeutet.

Autismus beschreibt eine Variante der Entwicklung des Gehirns,

Informationen werden zum Teil anders verarbeitet und verknüpft. Dies wirkt sich bei der Wahrnehmung, der Kommunikation und der sozialen Interaktion aus - also auf alle Alltagsbereiche.

Autismus hat nichts mit „Erziehungsfehlern“ zu tun.

Autismus ist angeboren. Er ist keine Krankheit in dem Sinne, dass man ihn mit Medikamenten heilen könnte oder er ansteckend ist. Manche Autisten sprechen, manche nicht. Manche brauchen immer Hilfe, andere können ein selbstständiges Leben führen. Jeder Autist ist anders so wie auch jeder andere Mensch ein Individuum darstellt.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen – SIE sind nicht ersetzbar. Suchen Sie nach Unterstützung für den Alltag, das entlastet und gibt neue Kraft. Hilfe von außen erhöht auch die soziale Flexibilität.

Lernen und Lehren – Nutzen Sie Stärken und Interessen. Auch bei ganz alltäglichen Aufgaben ist regelmäßiges Anleiten zu sinnvollem Tun wichtig, weil intuitives Lernen erschwert ist.

Tagesablauf – Ein strukturierter Tagesablauf bietet Sicherheit und die Chance, sich auf das einzustellen, was kommt.

Wiederholungen helfen, Angst und Widerstand zu verringern: Was kommt? Wie lange dauert das? Was kommt danach?

Belohnung/Motivation – Ein Ziel – etwas Leckeres, etwas Interessantes – ist anfangs wichtig. Immer gekoppelt mit verbaler oder, wenn schon Vertrauen da ist, mit körperlicher Rückmeldung.

Visuelle Hilfen nutzen – Lange Ansprachen werden oft als Wortsalat wahrgenommen. Kurze, klare Sätze sprechen und visuelle Hilfen nutzen (Bilder, Gebärden), um das Gesagte zu unterstreichen.

Prävention – Bereiten Sie den Menschen mit Autismus auf Situationen vor und/oder überlegen Sie Alternativen, auf die man zurückgreifen kann. Grundsätzlich kann es wichtig sein, im Vorfeld eine bestimmte Person für den Kontakt festzulegen, ein vertrautes räumliches oder ein ruhiges, reizarmes Umfeld zu wählen.

Pausen – Die wiederkehrenden Begegnungen, Interaktionen, Geräusche etc. sind vielfältig und wirken erschöpfend. Um das verarbeiten zu können, bieten Sie Ruhepausen und Rückzug an.

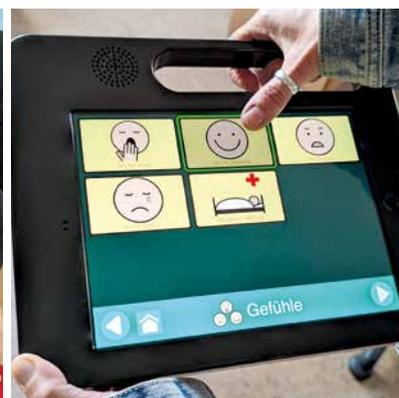
Hilfe anbieten / Hilfe geben – Helfen Sie lieber bei Aufgaben als dass Misserfolge erlebt werden müssen. Viele Erfolgserlebnisse motivieren für zukünftiges Lernen.

Im Kompetenzzentrum der Stiftung kreuznacher diakonie unterstützen wir Sie.

Alle Autisten haben eine besondere Wahrnehmung – Sinneseindrücke wie Sehen, Schmecken, Hören, Riechen und Fühlen treten zu stark, zu schwach oder verzögert auf. Diese Eindrücke können zeitweise nicht gefiltert werden, alles ist gleich laut, gleich hell usw. Da zu viele Geräusche, zu viele Lichter, überraschende Berührungen, zu viele Fragen und im Allgemeinen fremde Eindrücke manchmal eine Überforderung darstellen, die Schmerzen verursachen, kommt es auch zu impulsiven Reaktionen wie z.B. Schreien, Treten, Weglaufen.

Im Zusammensein kommt es häufig zu Missverständnissen – Autisten verstehen Sprache wörtlich und können daher Ironie und Redewendungen nicht automatisch entschlüsseln. Körpersprache und Mimik können von Ihnen nicht immer gedeutet werden.

Befremdliche Reaktionen sind kein böser Wille – Sie entstehen aufgrund der besonderen Wahrnehmung autistischer Menschen: Autisten haben viele gute Eigenschaften und können die Welt mit ihrer Sichtweise bereichern. Sie müssen nicht angepasst und geheilt werden.



Mehr Info zum Autismus
Kompetenzzentrum:



Stiftung
kreuznacher diakonie
www.kreuznacherdiakonie.de

Folgt uns auch auf Social Media
unter **kreuznacher_diakonie**

